

M E H R S T R O P H I G

immer
stets

überall
partout

I M M E R
S T E T S

immer stets
immer stets

Ü B E R A L L
P A R T O U T

W Ä H R E N D E
R A U M Z E I T

die lange freude
der wanderschaft

die beine pendeln
die zeit zum ziel

der sinkende abend
die währende nacht

die dämmerung weckt
uns zur fortsetzung

und so weiter und so
weiter und so weiter

F R O H E F L U C H T

das rad der zeit rollt
rollt und bricht

weiter per pedes

fersengeldgeil
pfeilgeschwind

mit hermes
zum bruder

dort
oben

H E R Z E N U N S E R

versuche ich zu denken
verschiebt es mich
ich erschrecke
dann schaue ich wieder

es nähern sich
die erde von unten
der himmel von oben
vergangenheit zukunft

ich staune wir staunen

der mond in der nacht
die sonne am morgen
niederschlag füllt
bäche und seen

unsere herzen schlagen
die lungen ver
schaffen sich luft
wir schauen und schauen

S A N F T E R K O S M O S

ich ruh in einem traum
auf moos der insel kos

o altertum
o neuzeit
synthesis
und alles
und nichts

synchron synchron synchron

und nichts
und alles
synthesis
o neuzeit
o altertum

auf moos der insel kos
ruh ich in einem traum

W E S E N T L I C H

mensch wese
werde licht

die heimat heißt ein rotweißrotes tuch

ich schwärze meinen hut und gehe fort

ver
wes
ung

hinter tuch und hut
pfingstrosenfingert
der morgenröte glut

W A H R

das tal
in dem ich eingeladen
war war
zugetan
mit einer wolkendecke

das glas aus dem ich trank
der tisch an dem wir saßen
das tal
mit seinen bergen die die wolken trugen

waren
säрге

die allen sehr
gefallen haben

selbst herr jandl hat sich sehr gefreut

S T E T S

s
tet
s

st
e
ts

s
t
e
t
s

st
e
ts

s
tet
s

S T E T S

U N S E R E

versuche ich zu denken
verschiebt es mich
ich erschrecke
dann schaue ich wieder

es nähern sich
die erde von unten
der himmel von oben
vergangenheit zukunft

ich staune wir staunen

der mond in der nacht
die sonne am morgen
niederschlag füllt
bäche und seen

unsere herzen schlagen
die lungen ver
schaffen sich luft
wir schauen und schaun

H E R Z E N

K O S

ich ruh in einem traum
auf moor der insel kos

o altertum
o neuzeit
synthesis
und alles
und nichts

synchron und synthesis

und nichts
und alles
synthesis
o neuzeit
o altertum

auf moos der insel kos
ruh ich in einem traum

M O S

Ü B E R A L L
T Ä G L I C H

morgendämmerung
verbreitet sich

wolken warten auf
ihre verzauberung

der himmel ruht auf
dem kegel der linde

der himmelsrand formt
sich zum horizontrund

zwischen oben und unten
erfinden vögel den flug

und wieder geht die sonne
auf und erfindet dich neu

sei
E W

jetzt
I G K

jetzt
E I T

nun
Z U

jetzt
E W I

jetzt
G K E

von
I T

D U R C H F A R N U N D F I R N

im gitterbett liegt hänschen klein
und rollt im schlaf
die runden augen

ums tal die berge
sind esel löwe hahn
mit kamm und klau

mitten in der heimat
bleibt er fremd
er will

um alles in der welt nichts werden

bis ihn
ein ohr zudeckt
und eine zunge leckt

da warf der pflug
am schwarzen himmel
eine blaue furche

der geht er nach
durch farn und firn
vorm mund die fahne mit dem herzen

U M A L L E S I N D E R W E L T

er kann sich befreien
reist um die erde
in der sonne

im wellental
des meeres
der seestern

fremde tut gut
schweres löst sich
die fremden sind freundlich

feindlich ist die heimat und falsch

die fremden sind freundlich
leichtes geschieht
fremde tut gut

äquatortaufe
des meeres
letzte ölung

er träumt im
schein des mondes
im schatten der erde

rosig
das auge
der magd des herrn

das auge des herrn amethystern

über dem dach
hell der stern

im stall unterm dach

ochs und
esel im stroh
D A S C H R I S T U S K I N D
schaut lustig
und froh

der stern der weisen

aber wird grau
und erblindet

weil die holde sonne erscheint

wechselt und weilt
ewig und
immer

augenpaar
sonne mond
blindgeweint

ich habe die mutter verlassen

dorniger
morgenstern

explodiert

da
erbebten
R Ä U M E U N D Z E I T E N
erbebten
da

ich und du

erde himmel
entzweit

mein vater hat mich verlassen

gott erbebte
schaudernd
und starb